



Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 20.

No 56.

Dinstag den 7. März

1848.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 19 des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik“ ausgegeben. Inhalt: 1) Die Hebung der Noth durch den Staat und die Schutzölle. 2) Sitzung der Breslauer Stadtverordneten am 2. März. 3) Communalberichte aus Glogau, Reinerz, Wartsa. 4) Correspondenz aus Strehlen, Hatnau. 5) Feuilleton.

Denjenigen Abonnenten, welche das gestern (am 6ten) ausgegebene Extrablatt nicht erhalten haben sollten, zeigen wir an, daß wir dasselbe durch das hiesige Ober-Postamt vollständig versendet und in unserm Expeditions-Lokale sowohl als in allen Com-manditen für die hiesigen Leser ausgegeben haben. Die Expedition der Bresl. Ztg.

Offizieller Artikel.

Frankfurt, 3. März. Nachdem die Bundes-versammlung sich die Aeußerungen sämtlicher Re-gierungen über den untern 9. September v. J. er-latteten ausführlichen Vortrag der Kommission in Pressangelegenheiten, behufs einer möglichst gleich-förmigen Bundes-Pressgesetzgebung erbeten hat, so hat sie auf anderweiten Vortrag der Kommission beschlossen:

- 1) Jedem deutschen Bundesstaate wird freige-stellt, die Censur aufzuheben und Pressfreiheit ein-zuführen.
- 2) Dies darf jedoch nur unter Garantien ge-schehen, welche die andern deutschen Bundesstaaten und den ganzen Bund gegen den Mißbrauch der Pressfreiheit möglichst sicher stellen.

Inland.

Berlin, 6. März. Se. Majestät der König ha-ben allergnädigst geruht, dem Einsassen und Kirchen-Vorsteher Michael Streich zu Dpst, im Kreise Deutsch-Krone, das allgemeine Ehrenzeichen zu verlei-hen; und dem Kaufmann Richard v. Carlowitz in Canton zum Konsul daselbst zu ernennen.

Der Landgerichts-Referendarius Michael Gustav Schenk zu Köln ist auf Grund der besandenen drit-ten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königl. Appellations-Gerichtshofes zu Köln ernannt worden. An die Stelle des verstorbenen Justiz-Kommissarius v. Wuffow in Bittow ist der Justiz-Kommissarius und Notarius Torino in Bartenstein als Justiz-Kom-missarius für die königl. und Patrimonial-Gerichte des Bittower und Lausburger Kreises, mit Anweisung sei-nes Wohnsitzes in Bittow und unter Verleihung des Notariats in dem Departement des Oberlandesgerichts zu Köslin, versetzt worden.

3 Berlin, 5. März. Man erzählt, daß der König der Belgier in die Kammer gekommen sei und seine Abdikation angeboten habe, falls man sie wolle; man fügt hinzu, König Leopold sei mit allgemeiner Begeisterung empfangen und bestimmt worden, seinem großen Verufe ferner obzuliegen. Die Haltung in Belgien ist überhaupt vortreflich; die Belgier scheinen nicht Willens zu sein, die jedenfalls bedenklichen Expe-dimente der „großen Nation“ nachzuahmen (s. 3. Bräu-sei, 2. März).

Die Staatsschuldscheine waren ges-tern wieder bis 86 gestiegen, indes sind die neuesten Finanzberichte aus Paris mehr als schlimm. Die Her-ren Gewalthaber dort gehen mit dem Plane um, die französische Staatsschuld durch die Nationalver-sammlung theilweise zu annulliren — und zwar in der Weise, daß jeder Bürger nur befugt sei, ein ge-wisses Maximum von Renten zu besitzen. Da es sehr wahrscheinlich ist, daß diejenigen, welche von dem sou-veränen Volke in die Nationalversammlung geschickt werden, gar keine oder jedenfalls sehr wenige Renten besitzen, so liegt es nahe, daß man die Renten im In-teresse der Weiblichkeit und Gleichheit opfern wird. Nehmen Sie die Versicherung, daß die Stimmung hier und in den Provinzen von

Tag zu Tag nationaler und patriotischer wird. Die preussische Nation spricht sich mit Einstimmigkeit dahin aus, daß sie durchaus keine Einmischung in die französischen Ver-hältnisse will; noch mehr: die preussische Na-tion hofft von der Weisheit ihrer Regie-rung, daß sie jeden Vorwand, ja: jeden Schein eines Vorwandes vermeiden werde, der den Gemalthabern in Paris den Weg eröffnere, die Franzosen irgendwie gegen uns aufzuheben und uns Mißliebigkeit ge-gen ihre Schritte anzudichten. Die preussis-che Nation ist aber auch fest entschlossen, den letzten Thaler und den letzten Mann hin-zugeben, wenn die Franzosen es wagen sol-lten, uns anzugreifen. Mögen sie auf den bluti-gen und ungeheuren Wegen, die sie eingeschlagen ha-ben, ihr Glück und ihre Verühigung finden; für Deutschland paßt dieser Noth nicht, und Wehe über den, der ihn uns anräth. — Es ist falsch, daß die Frau Herzogin von Orleans in Zukunft sich hier auf-zuhalten gedenke; auch weiß man hier nichts davon, daß, wie die Zeitungen erzählen, von Berlin aus gast-freundliche Einladungen an die Mitglieder der jüngeren Bourbonenfamilie erlassen sind.

\*\* Wosen, 5. März. Die Cabinetsordre wegen der Zusammenziehung der Kriegesreserven des 8. Armeekorps und der Verstärkung der Gränzfestungen ist auch hierher gelangt, indem das dem 8. Armeekorps atta-chirte 37te Infanterie-Regiment seinen Ersatz aus dem Großherzogthum und aus Niederschlesien erhält. Es ist demgemäß auch schon die Ordre an die betreffenden Landwehrbatalione ergangen, die Reserven des genann-ten Regiments schleunigt, wenn wir nicht irren, nach einer schlesischen Stadt einzuberufen, um von dort gleich an den Rhein per Eisenbahn transportirt zu werden. Die Anzahl der Reserven soll über tausend Mann be-tragen. — Gestern hat ein Diner der hier zahlreich versammelten Polen stattgefunden. Dasselbe war jedoch für eine geschlossene Gesellschaft angefaßt.

Danzig, am 2. März ist Johannes Ronge hier eingetroffen und bei dem Vorsteher der deutschkatholischen Gemeinde abgestiegen. (Danz. Z.)

Koblenz, 2. März. Die Herzogin von De-leans ist mit ihren beiden Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres, in Begleitung der Marquis de Montesquieu und de Mornay, gestern hier angekommen. Von Paris aus waren dieselben in einem kleinen einspännigen Fialer bis Nachen geflohen, hatten von da die Eisenbahn bis Köln benützt, in Deuß im strengsten Incognito übernachtet, und waren von da per Dampfboot hieher gereist. Die Herrschaften haben sich von hier nach Ems begeben, wo sie im „Englischen Hofe“ bis auf Näheres zu verweilen ge-denken. Heute empfangt die hohe Frau den Besuch der Gemahlin des kommandirenden Generals, Herrn von Thile, welcher letztere selbst gestern von Berlin wieder hier angekommen ist. (Köln. Z.)

Düsseldorf, 2. März. Gestern Nachmittag wa-ren die Kommandeure der hier garnisonirenden Regi-menter und die höheren Stabofficiere bei Sr. Excellenz dem Divisions-Kommandeur Hrn. Grafen v. d. Gröb-ben versammelt. Was der Gegenstand der ihnen ge-machten Eröffnungen gewesen, ist freilich nicht ins Pu-blikum gekommen, doch läßt sich leicht denken, daß er auf die durch die jüngsten Ereignisse in Frankreich her-

vorgeschlagenen Vorkehrungsmaßregeln Bezug haben wird. Ein bei dem Herrn General angesagt gewesener Thee wurde abbestellt. Heute Morgen sind die beurlaubten Soldaten einberufen worden, und bei allen Truppen-theilen ist der Befehl gegeben worden, Alles zum Aus-marsch in Bereitschaft zu halten. In Folge dieses Be-fehles herrscht in den Kasernen und in den Zeug-kammern die lebhafteste Thätigkeit. Der Befehl zur Einberufung der Kriegesreserve, dem man stünd-lich entgegensteht, ist bis jetzt noch nicht eingetroffen. — Eine ähnliche Thätigkeit, um auf alle Fälle bereit zu sein, erblickt man in Köln, wo übrigens die Kriegs-reserve bereits einberufen ist. (Rhein. Beob.)

Köln, 4. März. Ein Extra-Blatt unserer heu-tigen Zeitung enthält Folgendes:

Köln, Sonnabend, den 4. März, Morgens 2 Uhr. So eben geht uns folgende „amtliche Bekanntmachung“ zur Veröffentlichung zu: „Die Ruhe der Stadt Köln ist heute Abend in bedauerlicher Weise gestört worden. Es hat eine Anzahl von Personen gewagt, den in Ausübung seines Berufes im Rathhause versammelten Gemeindevorstand nicht mit Witten, sondern mit „For-derungen des Volkes“ zu bestürmen und versucht, eine Genehmigung von Anträgen durch Gewalt zu erzwin-gen, die in ordnungsmäßigem, gesetzlichem Wege bei den loyalen Vertretern der Stadt in keiner Weise Ein-gang finden konnte n. Diese „Forderungen des Volks“, wie sie in vielen Exemplaren vertheilt und laut verlesen wurden, lauten: 1) Gesetzgebung und Verwaltung durch das Volk; allgemeines Wahlrecht und allgemeine Wähl-barkeit in Gemeinde und Staat. 2) Unbedingte Frei-heit der Rede und Presse. 3) Aufhebung des stehen-den Heeres und Einführung einer allgemeinen Volksbewaffnung mit vom Volke gewählten Führern. 4) Freies Vereinigungsrecht. 5) Schutz der Arbeit und Sicherstellung der menschlichen Bedürfnisse für Alle. 6) Vollständige Erziehung aller Kinder auf öffentliche Kosten. Es wurde unter aufwüthendsten Rufen die Versammlung der Gemeindevorordneten eine geraume Zeit in dem Rathhause belagert, bis die bewaffnete Macht den Rathhausplatz von der zahlreich versammel-ten Menge säuberte und einer der Rabälsführer, der seit längerer Zeit den Behörden als solcher bezeichnet war, zur Haft gebracht wurde. Er ist der Justiz überant-wortet. Die gerichtliche Untersuchung wird sofort über dies in unserer Provinz unerhörte Attentat eingeleitet werden. Die friedliebenden Bürger Kölns werden mit mir diese Verletzung des Gesetzes und der Ordnung beklagen. Die Behörden rechnen auf ihren Bestand; es wird die vereinte Kraft und Wachsamkeit Weider ferneres Unheil, das durch die Conspiration Böswilliger plan-mäßig vorbereitet wurde, von der Bevölkerung einer ruhigen, glücklichen Stadt mit Erfolg abzuwenden wiß-sen. Köln, den 3. März 1848. Der Regierungs-Präsident von Rauer.“

Deutschland.

Dresden, 4. März. Die Antwort Sr. Majestät des Königs auf die Adresse, welche von den Kommun-Vertretern Leipzigs überbracht wurde, lautet nach dem Dresdener Tageblatte:

„Vor Allem sage ich Ihnen meinen Dank für die Ge-sinnungen treuer Anhänglichkeit, die Sie mir im Namen der Stadt Leipzig soeben ausgesprochen haben. Die neuesten Zeitereignisse konnten auf dieselben keinen Einfluß haben; und es hätte daher Ihrer erneuten Versicherung nicht be-durft, um mich in dieser Zuversicht zu bestärken. Aber eben